

IMMER NOCH OSTERN

und was das Wort meint: Er, den es meint,
der es wirkte und wirkt, der es der Gegenwart gibt,
der darin steckt und daraus leuchtet,
der das Wort hält, dass es lebt,
der das Lied ist
und eben das Fest.

Nicht bloß ein Termin, nicht nur eine Zeit,
nicht nur ein sinkender Name:

Sondern was ist:

Riesenwort für das Geschehen, für das EINE EREIGNIS,
für dieses einmalige Eine: *AUS TOTEN ERSTEHEN*,
Auferstehung aus Toten.

Nimm das Wort auf die Zunge, nimm es ins Ohr, höre,
und schau, was da geschah,

was geschieht,

was nun IST:

Die große Verwirrung.

Der Schlag.

Der Ton.

Das Schweigen, der Schrei, die Leere,
das leere, genlose Grab,

Die stehende, staunende, jauchzende Stille,
so laut.

„*Alles und Immer*“ (Reventlow-Wunsch),

die Dehnung ins All, überall,

Universum-JA,

Erbeben:

GOTT, DU:

Einfach DU. Ganz.

DA.

DER MENSCH:

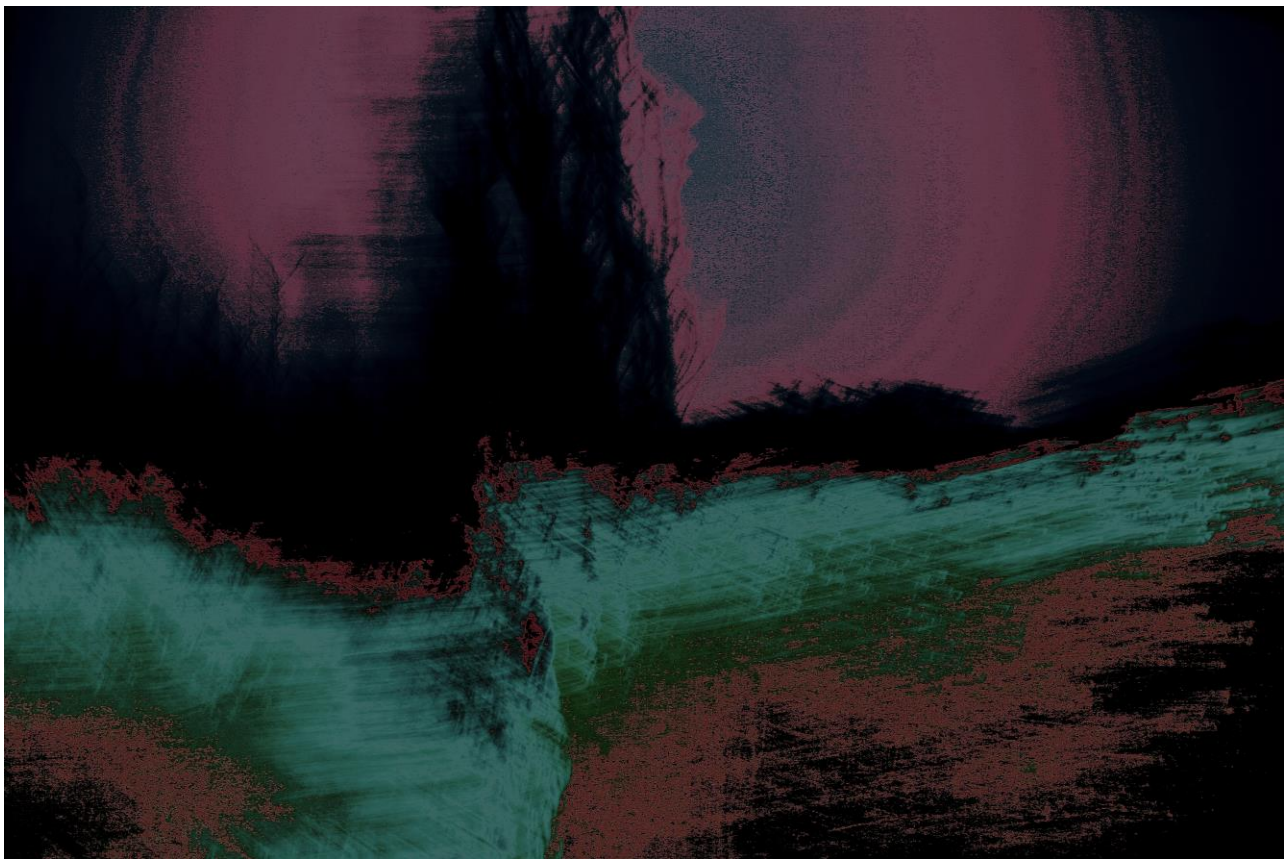
DU, GOTT-MENSCH.

Der wirkliche Mensch zum Erstaunen, zum Schlucken,
zum Springen, zum Sehen, zum Hören, zum Wünschen,
zum Viel-mehr-als-Wunsch, der sich gibt,

der mir passiert, der mich ruft

und erkennt, mich liebt:

Dass ich ihm nach aus den Toten erstehe.



(Und Ostern begehe)

(Te220315a)